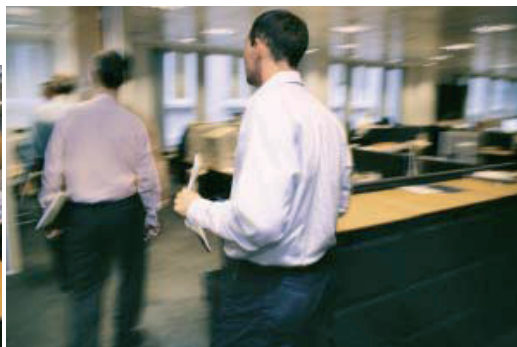


Reportage für die Fondsbeilage des Wealth Management Magazins der UBS

Recherche vor Ort und Schreiben einer Reportage über ein Team von Fondsmanagern für die Fondsbeilage 2006 des UBS Wealth Management Magazins. Redaktionelle Gesamtverantwortung für die drei Splitausgaben der Beilage.

fondsmanagement



Informationen sind das wichtigste Gut eines Fondsmanagers: An der Morgensitzung erklären die Analysten aktuelle Ereignisse, laufend behält Neil

«Wir sammeln so viele gute Investmentideen wie möglich»

Was bedeutet aktives Fondsmanagement? Informationen sammeln, sich mit anderen Fachleuten austauschen und im richtigen Moment handeln. Ein Team von Fondsmanagern gewährt Einblick in seine Arbeit.

Es hat geregnet in dieser Novemberrnacht. Der Himmel hängt grau und tief über London. Die Dämmerung kämpft noch kraftlos gegen das Dunkel der Nacht. Menschen strömen in der City aus den Ausgängen der «Tube», hasten durch die Strassenschluchten, suchen sich einen Weg um die tiefen Pfützen. Wie sie auftauchen, verschwinden sie in den Glaslobys der Gebäude im Finanzviertel. Auch in jenem von UBS Global Asset Management.

Neil Mears, Head of European Portfolio Construction, sitzt bereits an seinem Arbeitsplatz. Einen Becher Tee in der Hand, wirft er einen Blick auf den Bildschirm. In kurzen Abständen kommen Unternehmensnachrichten rein, später folgen die Börsenkurse. Besonderes Augenmerk legt Neil Mears auf die Unternehmen, in die seine Fonds investiert sind. Das wichtigste über diese Firmen wusste er aber schon, als er um sieben Uhr durch die Tür trat. Wie seine Kollegen nutzt auch er die Fahrt zur Arbeit intensiv: Die Zeitung ist gelesen, die E-Mails dank einem Handheld-Computer auch, selbst auf Analystenberichte kann er unterwegs zugreifen.

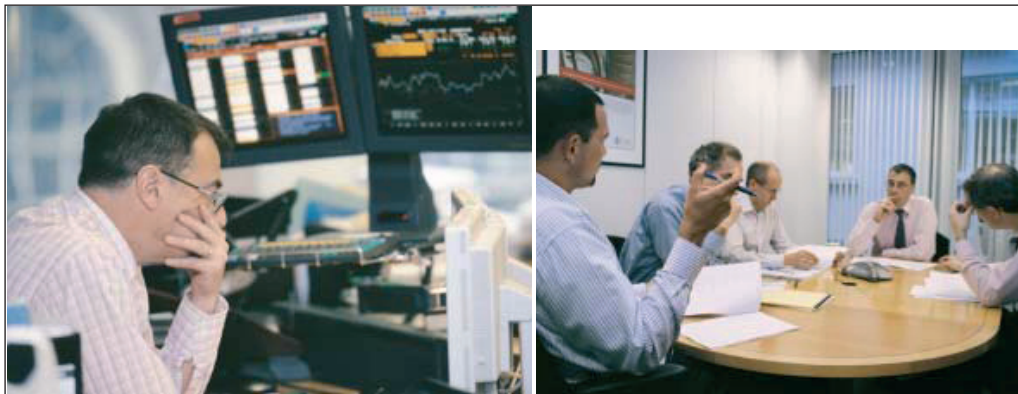
Nacheinander treffen die Mitglieder seines Teams ein, etwa der Fondsmanager Max Anderl oder Richard West, der Head of European Equity. Das sechsköpfige europäische Portfolio-Team verwaltet 16 Milliarden Euro in acht Modellen. Alle Modelle investieren in Aktien, doch sie unterscheiden sich in der geografischen Abdeckung (Gesamteuropa, Europa ohne Grossbritannien und Euroländer) und darin, ob sie breit, also in viele Unternehmen, oder eng, in wenige Firmen, investieren. 115 Kunden, zum Beispiel Pensionskassen oder Stiftungen, lassen ihre Gelder nach einem der acht Modelle anlegen. Für private Anleger werden die Modelle in Form von

Anlagefonds angeboten, etwa dem Aktienfonds Euro Countries Opportunity. Das Factsheet beschreibt diesen Fonds als «aktiv gemanagtes, konzentriertes Aktienportfolio, das in ausgewählte europäische Unternehmen investiert». Das aktive Management, das ist das europäische Portfolio-Team.

Erkenntnisse von über hundert Analysten fließen ein

Um viertel vor neun erklingt eine Kuhglocke. Von allen Enden des Grossraumbüros erheben sich Analysten, Fondsmanager, Kundenberater und eilen in einen Sitzungsraum. Am Kopf des langen Tisches sitzt bereits Jill Dodds, Leiterin der Research-Abteilung. «Wer beginnt?», fragt sie knapp. Der Analyst für Detailhandel meldet sich, erläutert die Zahlen des deutschen Handelskonzerns Metro. Darauf kommentiert der Telecom-Analyst das Übernahmeangebot der spanischen Telefónica für die britische O₂. Neil Mears und Richard West stellen kurze Fragen. Die Antworten sind ebenso prägnant. Als fünfzehn Minuten später die Sitzung zu Ende ist, folgt Neil dem Telecom-Analysten. In den Kundenportfolios befinden sich Aktien von O₂, und darum will er mehr über das Angebot von Telefónica wissen. Die Hauptfrage: Wird Deutsche Telekom mitbieten und den Preis in die Höhe treiben?

«Wir sammeln so viele Investmentideen wie möglich», beschreibt Neil Mears seine Arbeit, als wäre dies das Einfachste der Welt. Wichtig sei, sich vor anderen ein Bild zu verschaffen, was mit einem Unternehmen geschieht. Darum verfolgen bei UBS Global Asset Management über 100 Analysten von Toronto und Chicago über London, Frankfurt und Zürich bis Tokio und Sydney kontinuierlich die Unternehmen rund um den Globus. Jeder Analyst hält ein Portfolio mit Aktien aus



Mears (zweitletztes Bild) die Märkte im Auge. Im Portfolio Construction Meeting setzt er mit seinem Team die Erkenntnisse um.

seiner Branche. Wenn ein Analyst beabsichtigt, eine Aktie zu kaufen oder zu verkaufen, diskutiert er dies mit den Fondsmanagern. «Das ist ein wichtiges Signal für uns, wann wir Positionen auf- oder abbauen sollen», erläutert Max Anderl, «denn das Timing ist das Schwierigste am Investieren.»

Interne Meinung mit externer Sicht vergleichen

Am Mittag nimmt Neil Mears den Lift in den siebten Stock, wo er den Analysten einer Aktienhandelsfirma trifft. «Wir vergleichen regelmässig unsere interne Sicht mit den Ansichten anderer», begründet Neil, als er nach einem Sandwich greift. Thema des Gesprächs ist die Gesundheitsbranche, darum nimmt der Healthcare-Analyst von UBS, Steve Magill, teil. Es entwickelt sich eine intensive Diskussion über die Grossen der Branche wie GlaxoSmithKline, Roche, Novartis. Neil Mears und Steve Magill stellen in schneller Folge Fragen, haken immer wieder nach. Es zeigt sich, dass sich die Einschätzung des externen Analysten recht genau mit der internen Sicht deckt. Als Neil Mears an seinen Arbeitsplatz zurückkehrt, nehmen die anderen Teammitglieder gerade ihr Mittagessen vor den Bildschirmen ein. Auch Jean-François Legoux, der in Paris französische Unternehmen verfolgt. Fast wöchentlich arbeitet er einen Tag in London. Er hält die Plastiktüte mit seinem Essen in die Höhe und klagt scherzend: «Ich werde britisch.»

Jean-François Legoux besetzt einen von drei Aussenposten im europäischen Portfolio-Team, zwei weitere Kollegen sitzen in Zürich und Frankfurt. «Obwohl wir nur zu sechst sind, haben wir so eine breite Sicht der Dinge», sagt Neil Mears. Alle Teammitglieder bringen ihre Investmentideen ein, die Entscheidung aber, wann Käufe und Verkäufe – sogenannte

«Kein Management eines kotierten Unternehmens kann es sich erlauben, nicht mit uns zu sprechen. Dafür vertritt UBS zu viele Anleger.»

Trades – getätigt werden, liegt bei ihm. «Es gibt keine endlosen Diskussionen und Kommissionsentscheide. Ich kann, wenn nötig, sehr schnell reagieren.» Und wenn er krank ist oder in den Ferien weilt? «Richard West oder Max Anderl vertreten mich. Wer die Trades letztlich ausführt, macht keinen Unterschied. Denn ob ich es tue oder Richard oder Max, es stehen immer das gleiche Team und die gleichen Analysten dahinter.»

Drei Uhr. Ins zweimal wöchentlich stattfindende European Portfolio Construction Meeting werden per Telefon die Kollegen aus Frankfurt und Zürich zugeschaltet. Jeder erzählt, welche Firmen er unter der Woche besucht hat und was er dabei erfahren hat. «Diese Treffen mit den Managern kotierter Unternehmen sind eine wichtige Informationsquelle», sagt Max. Aber sind die Manager überhaupt bereit, Auskunft zu geben? «Kein Management kann es sich erlauben, nicht mit uns zu sprechen. UBS vertritt zu viele Anleger», meint Jean-François Legoux. Rasch sind die Unternehmensbesuche im Meeting abgehandelt. Ebenso speditiv ist die Diskussion über die Trades der letzten Tage und über Risikouberlegungen.

Geduld bringt Ertrag

Resultat der zahlreichen Analysen, Berichte, Sitzungen und Gespräche des heutigen Tages: keines. Die Positionen im Euro Countries Opportunity bleiben unverändert. Über ein ganzes Jahr gesehen, wird rund die Hälfte der 35 bis 40 Aktien im Fonds ausgewechselt. Bis ein Titel sein Potenzial realisiert, kann aber manchmal viel Zeit vergehen. O₂, das britische Telecom-Unternehmen, befindet sich seit bald drei Jahren im Portfolio – nun stehen die Zeichen gut, dass die lange erwartete Übernahme endlich stattfindet. Die Herausforderung für das europäische Portfolio-Team besteht jetzt darin, den optimalen Zeitpunkt zum Aussteigen zu finden.

Es ist bereits wieder dunkel, als sich Neil Mears auf den Heimweg macht. Andere Teammitglieder bleiben noch. Ein starker, wenn auch warmer Wind ist aufgekommen, der Regen ankündigt. Solange der Sturm nur das Wetter und nicht die Finanzmärkte betrifft, lassen sich Neil Mears und das europäische Portfolio-Team dadurch nicht beunruhigen. /

UBS (Lux) Equity Fund – Euro Countries Opportunity B, Valoren-Nr. 836 189

Patrick Zoll, Redaktor *Wealth Management*

Wealth Management / Beilage Anlagefonds 2006

11